# Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

17. April 2012

Nr. 2012-247 R-750-10 Motion Gusti Planzer, Bürglen, zu den Auswirkungen der "neuen Energiestrategie 2050" auf die Urner Energiepolitik; Antwort des Regierungsrats

## I. Ausgangslage

Am 29. Februar 2012 reichte Gusti Planzer, Bürglen, eine Motion bezüglich der Auswirkungen der neuen Energiestrategie 2050 des Bundes auf die Urner Energiepolitik ein. Mit dem beschlossenen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie ist auch die Energiestrategie des Bundes neu auszurichten. Mit der neuen Strategie soll die Energieeffizienz gestärkt, der Anteil der erneuerbaren Energien, insbesondere der Wasserkraft, ausgebaut und der Restbedarf an elektrischer Energie durch fossile Stromproduktion gedeckt werden. Nach Ansicht des Motionärs sind bei der Neuausrichtung der schweizerischen Energiestrategie 2050 einige Widersprüche festzustellen. So würden die aktuellen Entwicklungen im Energiebereich weder in die Richtung von weniger Energieverbrauch noch auf weniger Abhängigkeit von fossilen Energieträgern hindeuten. Zudem stehe der Verzicht auf neue Kernkraftwerke im Widerspruch zur heutigen Klimapolitik.

Um die anstehenden grossen Herausforderungen der Urner Energiepolitik erfolgreich zu bewältigen, bedarf es nach Ansicht des Motionärs einer Überprüfung und einer allfälligen Anpassung der Gesamtenergiestrategie Uri 2008 in den Bereichen Umfeldanalyse, Handlungsspielraum und Potenzial sowie bei der Gesamtenergiestrategie Uri und deren Massnahmen bezüglich Energienutzung, erneuerbare Energien, Wasserkraftnutzung und Stromversorgung.

Mit dem parlamentarischen Vorstoss wird der Regierungsrat ersucht, die Auswirkungen der neuen Energiestrategie 2050 des Bunds für die Urner Energiepolitik im Sinne eines aktualisierten Gesamtüberblicks und unter Bezugnahme auf verschiedene Fragen aufzuzeigen und umzusetzen.

## II. Antwort des Regierungsrats

Nach den Ereignissen in Japan und dem in der Folge beschlossenen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie ist auch die Energiestrategie 2050 des Bunds neu auszurichten. Zur Deckung der Stromnachfrage sollen neben der Effizienzsteigerung vor allem die Wasserkraft und die neuen erneuerbaren Energien massiv ausgebaut werden.

Mit der Gesamtenergiestrategie Uri hat der Regierungsrat eine klare Vision vorgegeben, in welche Richtung Uri seine Energiepolitik langfristig ausrichten will und von welchen Grundsätzen er sich dabei leiten lässt. Dabei bilden die Energieeffizienz und der Einsatz von erneuerbaren Energien die Grundpfeiler der künftigen Energiepolitik. Gerade im Bereich der erneuerbaren Energien kann der Kanton Uri dank seinen grossen Wasserkraftreserven einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Energiegewinnung leisten. Mit der Gesamtenergiestrategie werden mittel- bis langfristig konkrete und genau festgelegte Ziele, Handlungsanweisungen und Aktivitäten festgelegt. Die Strategie weist aber darauf hin, dass niemand in der Lage sein wird, einen Zeitraum von über 40 Jahren vorausschauend zu überblicken. Es ist deshalb wichtig, die Strategie periodisch zu überprüfen und bei wesentlichen neuen Erkenntnissen die vorgeschlagenen Massnahmen allenfalls anzupassen oder zu ergänzen. Mit dem beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie und der damit verbundenen neuen Ausrichtung der Energiestrategie 2050 des Bunds, haben sich für die schweizerische Energiepolitik wichtige neue Erkenntnisse und Voraussetzungen ergeben, die eine Überprüfung der Gesamtenergiestrategie Uri unter Bezugnahme auf die gestellten Fragen rechtfertigen.

## III. Empfehlung des Regierungsrats

Gestützt auf diese Erwägungen empfiehlt der Regierungsrat, die Motion zu den Auswirkungen der neuen Energiestrategie 2050 auf die Urner Energiepolitik als erheblich zu erklären.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Motionstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Energie; Direktionssekretariat Baudirektion und Baudirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor